

# Kleine Philosophie über das Glück

**VR Bank** Dr. Manfred Lütz gab dem Neujahrsempfang in Besigheim eine ganz besondere Note.

**Besigheim.** Wie nahe liegen Glück und Erfolg nun wirklich beieinander? In der bis zum letzten Platz besetzten Stadthalle Alte Kelter in Besigheim lud die VR-Bank Neckar-Enz zum traditionellen Neujahrsempfang ein und nahm das Phänomen Glück dabei in den Fokus. Das Glücksschwein, das vierblättrige Kleeblatt und der Schornsteinfeger, klassische Glückssymbole, blieben bei den Betrachtungen des Vorstandsvorsitzenden Timm Häberle ebenso außen vor wie beim Gastredner des Abends, Dr. Manfred Lütz, Psychiater und Psychotherapeut, der über das „kleine Glück“ ein wirkungsvolles Buch geschrieben hat und immer wieder Vorträge zu diesem Thema hält.

Das Motto des Neujahrsempfangs lautete: „Wie Sie unver-

Jaques Rousseau, der sagte: „Glück besteht aus einem hübschen Bankkonto, einer guten Köchin und einer tadellosen Verdauung.“ „Mit dem Bankkonto können wir noch weiterhelfen, aber bei den beiden anderen Aspekten sind wir die falschen Ansprechpartner“, schmunzelte er und verwies auf den Referenten des Abends, Manfred Lütz.

Der präsentierte locker philosophische Betrachtungsweisen als „kleine Geschichte des Glücks“. Seine Stärke als Redner lag darin, seine Zuhörer nicht mit abgehobenen Sichtweisen zu langweilen. Vielmehr lud Lütz ein zu einer neuen Auseinandersetzung mit einem Urbedürfnis, das unbewusst jeden umtreibt. Lütz ist ein Verfechter der Praxis und der konkreten Alltagshilfen hinter der Philosophie. Lütz, der geübte Redner, will seine Zuhörer impfen gegen den „Glücksschrott“, sprich das, was uns in der Konsumlandschaft landläufig als Glück verkauft wird und auf das der glückshungrige Mensch als Konsument gern hereinfällt.

## Das Glück des Tüchtigen

Glück habe in unserer Sprache einen Doppelsinn: das zufällige Glück und das nachhaltige Glücksempfinden. „Die Engländer haben das besser gelöst mit zwei unterschiedlichen Begriffen wie Luck und Happiness“, erklärte Häberle in seiner Ansprache und zitiert Louis Pasteur, den französischen Chemiker und Mikrobiologen, nachdem der Zufall nur den vorbereiteten Geist begünstige. Mit Blick auf die Unternehmensstruktur der VR-Bank und deren Fusionen ging der Vorstandsvorsitzende die Frage nach: „War es Glück oder Zufall, dass den Fusionen unserer Häuser mit außerordentlich hohen Quoten zugestimmt wurde? Vielleicht war es das Glück des Tüchtigen, des vorbereiteten Geistes.“

Die Jazzcrew des Lichtentern-Gymnasiums ließ dann noch im Rahmenprogramm das Augenblicksglück aufblitzen mit ihrer Musik. *Susanne Yvette Walter*



Dr. Manfred Lütz war Gast bei der VR-Bank. Foto: Martin Kalb

meidlich glücklich werden.“ „Eine steile These“, räumte Häberle gleich zu Beginn ein, vielleicht eine ungläubwürdige These auf den ersten Blick? „Es wirkt ungläubwürdig angesichts der Herausforderungen in unserer Welt, wie etwa Kriege und Völkerflucht“, so Häberle. Doch sollte es vielmehr um das „kleine Glück im Privaten und im Geschäftlichen“ gehen.

Häberle begann den Neujahrsempfang mit einer Betrachtung und einer Analyse des Begriffs „glücklich sein“. Er zitierte Jean

**Info** Über die Bilanzpressekonferenz der VR-Bank berichtete die BZ ausführlich am Freitag, 13. Januar.